

Eine Orientierungshilfe zum Wahrnehmenden Beobachten

Marjan Alemzadeh und Gerd E. Schäfer (2/2021)

Grundlegendes zum Wahrnehmenden Beobachten

Wahrnehmendes Beobachten ist die fachliche Antwort auf das neue Bild vom Kind als einem neugierigen, selbst-tätigen und kompetenten Menschen. Damit das Kind selbst tätig werden, seine Kompetenzen dabei erweitern und differenzieren kann, braucht es Erwachsene, die ihm Gelegenheit dazu geben. Das selbsttätige Kind ohne den Erwachsenen gibt es nicht. Selbsttätigkeit ist nicht Von-Selbst-Tätigkeit.

Ein vielfaches Zuhören mit allen Sinnen ist die Basis, um uns mit Kindern über ihr Tun verständigen zu können. Erst dadurch können gemeinsam geteilte Erfahrungen entstehen.

Wahrnehmendes Beobachten ist das Herzstück einer Partizipatorischen Didaktik, die auf die Tätigkeiten und Interessen des Kindes achtet. Es schafft eine differenzierte Grundlage für die pädagogische Arbeit mit dem Kind und für die Zusammenarbeit mit Eltern und Schule. Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Teil pädagogischer Professionalität.

Was ist Wahrnehmendes Beobachten?

Wahrnehmendes Beobachten ist

- eine professionelle Haltung, um die Bildungsprozesse von Kindern wahrzunehmen und wirkungsvoll zu unterstützen;
- eine Form der Beziehungsgestaltung durch für das Kind verständliche, wertschätzende Wege der Kommunikation und Verständigung;
- eine Form pädagogischen Handelns;
- ein alltägliches Instrument, mit dessen Hilfe man die pädagogische Arbeit an den Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder und pädagogischen Fachkräfte ausrichten kann.

Wozu dient Wahrnehmendes Beobachten?

Wir beobachten wahrnehmend, um

- uns den kindlichen Denkweisen und Vorstellungen zu nähern;
- die Absichten und Interessen der Kinder zu erfassen;
- zu verstehen, welche Gedanken sich Kinder bei dem machen, was sie tun;
- auf die Absichten und Tätigkeiten der Kinder fachlich antworten zu können;
- Kinder bei ihren selbst gewählten Aufgaben zu begleiten, zu unterstützen und/oder herauszufordern;
- uns selbst als pädagogische Fachkräfte durch die Reflexion der eigenen Biographie weiterzuentwickeln.